|  |  |
| --- | --- |
| **Arbeitstagung**  **der CSU-Landtagsfraktion**  **vom 16. bis 18. Januar 2018**  **in Kloster Banz**  **Bayern.Heimat.Zukunft** | **logo-csu-fraktion-2005-briefbogen-4c** |

**I. Bayern – heimatverbunden und zukunftsstark**

Seit mehr als sieben Jahrzehnten gestaltet die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag mit Abgeordneten aus allen Landesteilen verantwortungsbewusst und zukunftsorientiert die Politik in Bayern. Mit dem Ohr ganz nah bei den Bürgerinnen und Bürgern ist es uns gelungen, in Bayern eine vielbeachtete Erfolgsgeschichte zu schreiben. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, tatkräftigen Unternehmern, engagierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, fleißigen Landwirten und innovativen Forschern haben wir Bayern vom Agrarstaat zu einem weltweit führenden Hightech-Standort und zur Zukunftsregion in Europa gemacht. Unsere große Aufgabe heute ist, die Digitalisierung zum Wohle der Menschen im Freistaat zu gestalten.

Die Bürgerinnen und Bürger können in Sicherheit und Wohlstand in Bayern leben. Überzeugt von den Gedanken der Sozialen Marktwirtschaft haben wir Wirtschaftskraft mit sozialer Verantwortung verbunden. Kleine und mittelgroße Unternehmen, Weltmarktführer und große Konzerne sind gleichermaßen in Bayern zu Hause.

Das bayerische Bildungssystem, die Grundlage von Innovation, wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und persönlichem Wohlergehen, beweist bei Vergleichsstudien regelmäßig seine Exzellenz. Mit dem Landeserziehungsgeld und dem Bayerischen Betreuungsgeld haben wir gerade für Familien und Alleinerziehende viel verbessert. Und wir haben uns erfolgreich für wesentliche Verbesserungen beim Unterhaltsvorschuss und beim steuerlichen Entlastungsbetrag für Alleinerziehende eingesetzt.

Wir haben Ökonomie und Ökologie vereint. 1970 haben wir europaweit als erstes Land für den Umweltschutz ein eigenes Ministerium geschaffen. Seit mehr als einem halben Jahrhundert bekennen wir uns dazu, dass Umwelt- und Naturschutz sowie die traditionsbewusste heimische landwirtschaftliche Produktion und die nachhaltige Forstwirtschaft in Bayern gleichrangig sind. 110.000 Landwirte und 700.000 Waldbesitzer bewirtschaften 80 Prozent der Fläche unseres Landes. Auf ihre Leistungen können wir stolz sein. Neben der Produktion von hochwertigen Lebensmitteln und Rohstoffen pflegen sie unsere Kulturlandschaft und prägen unser Landschaftsbild. Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz sind keine Gegensätze. Das zeigt auch die hohe Beteiligung vieler Landwirte an unseren land- und forstwirtschaftlichen Umweltprogrammen. Mehr als 270 Millionen Euro fließen jährlich allein in das Kulturlandschaftsprogramm – das setzt bundes- und europaweite Maßstäbe!

Bayern ist heute Heimat für fast 13 Millionen Menschen und übt ungebrochene Anziehungskraft aus. Mehr denn je bekennen sich die Menschen im Freistaat zu Bayern und seiner einzigartigen kulturellen Vielfalt. Sie empfinden ein starkes Heimatgefühl. Und sie leben gerne hier und fühlen sich in Bayern geborgen und zuhause.

Das bayerische Lebensgefühl zieht die Menschen an. In Bayern zu leben ist attraktiv. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Weltoffenheit gehört genauso dazu wie der hohe Stand an Sicherheit, attraktive Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten, unberührte Natur, saubere Gewässer und gesunde Luft, hochwertige Lebensmittel, hervorragende medizinische Versorgung, gepflegte Kulturlandschaften sowie vitale ländliche Räume, der Stolz auf Erreichtes, gesellschaftlicher Zusammenhalt und das ehrenamtliche Engagement, die Identifikation mit Bayern sowie die Überzeugung und das Selbstbewusstsein, im Miteinander die Zukunft aktiv gestalten zu können und zu wollen.

Wir Bayern sind füreinander und für andere da, wir sind solidarisch und hilfsbereit. Das haben wir nicht nur direkt nach dem Zweiten Weltkrieg bei der Integration der Heimatvertriebenen oder jüngst etwa bei den zerstörerischen Hochwasserereignissen eindrucksvoll gezeigt, sondern auch bei der Ankunft der vielen Migranten im Herbst 2015, bei der unzählige Ehrenamtliche einen unschätzbar wertvollen Beitrag für unser Gemeinwesen geleistet haben.

Regionale Verortung und globale Vernetzung, Tradition und Innovation, sind in Bayern keine Gegensätze. Vielmehr ergänzen sie sich hervorragend. Das Brauchtum wird genauso gepflegt wie die Handwerkskunst. Gleichzeitig bauen die Menschen in Bayern auf den weiteren Fortschritt. Der Breitbandausbau schreitet voran und macht Bayern in Deutschland mit Abstand zum digitalen Vorreiter. Niemand und keine Region sollen von den Entwicklungen der Zukunft abgehängt werden. Hochtechnologien „Made in Bavaria“ sind weltweit angesehen und sichern unseren Wohlstand für die Zukunft. In der ganzen Welt ist beides bekannt und geachtet: unsere Kultur ebenso wie unsere Produkte.

Gemeinsame Identität und gelebte regionale Unterschiede zeichnen Bayern aus. Jeder Landstrich hat seine ganz eigenen Besonderheiten, Stärken und Vorzüge und durchlebt seinen eigenen Wandel: Unterfranken ist heute Spitzenstandort der IT- und Hightech-Industrie und gleichzeitig für seine hervorragenden Weine bekannt. Oberfranken, die „Genuss-Region“ mit dem weltweit dichtesten Netz an Brauereien, Bäckereien und Metzgereien, hat eine vom Pioniergeist getriebene Fertigungs- und Zulieferindustrie mit zahlreichen Weltmarktführern. Mittelfranken ist heute ein europäischer Spitzenstandort für Medizintechnik, Energieforschung und Sportartikel. Der Großraum Nürnberg ist das nordbayerische Kraftzentrum. Die Oberpfalz steht für Automobilindustrie, Biotechnologie und Maschinenbau genauso wie für wehrhafte Burgen, historische Altstadtkerne und barocke Klosteranlagen. Schwaben ist mit seiner beeindruckenden Natur Anziehungspunkt für Touristen aus der ganzen Welt und Zentrum der bayerischen Milch- und Molkereiwirtschaft, gleichzeitig aber auch Standort von Luft- und Raumfahrttechnik und Produktions- und Fertigungs­technologie. Oberbayern mit der Landeshauptstadt München beeindruckt nicht nur mit seiner Bilderbuchlandschaft, sondern ist innovativer Hochtechnologie- und Forschungsstandort, Heimat großer Automobilkonzerne und Versicherungen. Und als Region, in der Tradition und Moderne eine enge Verbindung eingehen, gilt Niederbayern, das Spitzenleistungen im Fahrzeugbau sowie im traditionellen Handwerk genauso vorzuweisen hat wie zukunftsweisende Industrieprodukte und Hidden Champions. Gab es vor wenigen Jahrzehnten in vielen Landesteilen noch drückende Winterarbeitslosigkeit, haben wir heute mit einer herausragenden Arbeitslosenquote von 2,9 % Vollbeschäftigung im Freistaat. Der bayerische Arbeitsmarkt ist damit Spitzenreiter im bundesweiten Vergleich.

Wir sind stolz auf das, was wir seit dem Zweiten Weltkrieg für Bayern und seine Menschen in Deutschland und der Europäischen Union erreicht haben. Unser Anspruch auf politische Eigenständigkeit als Freistaat innerhalb der Bundesrepublik Deutschland hat uns verpflichtet und angetrieben, immer besser zu sein als andere und das Beste für das Land und seine Menschen zu erlangen. Dieser Ehrgeiz der Bürger, der Unternehmer und der Politik ist und war ein Schlüssel zu unserem Erfolg und wichtiger Motor und Ansporn für die Erfolgsgeschichte Bayerns.

**II. Gemeinsam Bayern gestalten**

Diesen Weg wollen wir mit aller Kraft und Entschlossenheit weitergehen. Die Welt und die Gesellschaft befinden sich in einer Zeit des Wandels und der Umbrüche. Gefühlte und reale Unsicherheiten und Veränderungen bestimmen den Alltag vieler Menschen. Weltpolitisch verschieben sich die Gewichte.

Die Herausforderungen und Zukunftsthemen gehen wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern an. Ihre Sorgen und Erwartungen werden uns auch weiterhin bei unserer täglichen politischen Arbeit leiten. Die Sicherheit und das Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger bleiben der Kompass unserer Politik. Das ist der Weg, um tragfähige Antworten auf die komplexen Fragen unserer Zeit zu finden, den Menschen Stabilität, Halt und Sicherheit zu geben und ihnen gleichzeitig die Möglichkeiten zur Selbstentfaltung und Gestaltung zu eröffnen.

Wir wollen weiterhin positive Veränderungen und wo nötig einen Wandel anstoßen, so wie wir das in der Vergangenheit auch getan haben, um das Leben in Bayern weiter zu verbessern.

Unser Bayern soll auch weiterhin:

* eigenständig und vernetzt,
* menschlich und zukunftsfest,
* sicher und zuverlässig,
* erfolgreich und lebenswert

sein. Dafür wollen wir uns mit aller Kraft einsetzen, damit die Menschen in unserem Land eine gute Zukunft haben.

Zur Wahrung der Generationengerechtigkeit beachten wir bei unseren Antworten die jeweiligen haushaltsmäßigen Möglichkeiten, die auch von unseren prioritären finanzpolitischen Zielen des Haushalts ohne Neuverschuldung und des Schuldenabbaus bis 2030 geprägt werden.

**Eigenständig und vernetzt**

Vor 200 Jahren hat Bayern eine Verfassung bekommen. Vor 100 Jahren wurde Bayern zum Freistaat ausgerufen. Die Europäische Union und Deutschland brauchen heute und in der Zukunft starke Regionen und Länder. Durch die Vielfalt entsteht ein förderlicher Wettbewerb um die besten Ideen und Lösungsansätze. Allen zentralistischen Bestrebungen, den Föderalismus zu beschneiden, etwa durch Einschränkungen der Länderkompetenzen in der Bildungspolitik oder durch Einschränkungen bei der Krankenhausplanung, treten wir entschieden entgegen.

In einer sich immer weiter vernetzenden Welt, in der Zeitzonen und die Grenzen von Ländern und Kontinenten innerhalb von Sekunden überwunden werden, ist für viele Menschen die Verwurzelung in der Heimat ein wichtiger Ruhepol und Ausdruck von Geborgenheit und Sicherheit. Vernetzung und Eigenständigkeit, Weltoffenheit und das typische bayerische „Mia san Mia“-Bewusstsein schließen sich nicht aus, sondern sind zwei Seiten einer Medaille. Wir sind stolz auf unsere „Liberalitas Bavariae“.

Die CSU-Fraktion ist immer für größtmögliche politische Eigenständigkeit und die Erhaltung der kulturellen Identität eingetreten und wird es auch in Zukunft tun. Dies findet Ausdruck auch in starken, eigenständigen Kommunen, denen wir bewusst die Freiheit einräumen, vor Ort im Sinne ihrer Bürgerinnen und Bürger zu entscheiden und zu prägen. Wir wollen Bayern als das bewahren, was es heute ist, nämlich liebens- und lebenswerte Heimat, innovativer Spitzenstandort und ein Ort, an dem das Miteinander zählt. Der Schlüssel dafür waren politische Entscheidungen, die abgestimmt waren auf die bayerischen Besonderheiten und die Bedürfnisse der Menschen.

Wir wissen aber auch: Nur was sich verändert, kann Bestand haben. Konservativ sein heißt innovativ sein. Deshalb sind nicht rückwärtsgewandte Abschottung oder Gleichmacherei die Gebote der Stunde. Zukunftsfähig sind wir nur in einem ausgeglichenen und fairen Miteinander unter Beibehaltung unserer Eigen- und Selbständigkeit.

Bei allen Veränderungen wollen wir in allen Landesteilen das typisch Bayerische erhalten und pflegen, die Kulturlandschaft genauso wie die Naturschönheiten, die einzelnen Mundarten genauso wie die regionalen Traditionen und das Brauchtum. Die Kulturgüter und die gewachsene Identität, das Traditionsbewusstsein und die Heimatverbundenheit zu bewahren, ist kein Selbstzweck. Es ist vielmehr Teil gegenwärtiger und zukünftiger Lebensqualität, Dankbarkeit gegenüber der Vergangenheit und Anker für die Zukunft. Denn Zukunft braucht Herkunft. Nur wer sich seiner Wurzeln bewusst ist, kann seine Identität und Zugehörigkeit bewahren und dieses Lebensgefühl und das gute Leben in Bayern an nachfolgende Generationen weitergeben.

**Menschlich und zukunftsfest**

Bayern ist stark, wenn es den Menschen in allen Regionen gut geht. Fortschritt in Bayern muss deshalb alle mitnehmen. Alle müssen daran teilhaben können, auch in Zukunft. Eine Schere zwischen Arm und Reich, zwischen Stadt und Land wollen wir nicht akzeptieren. Dagegen haben wir - mit großem Erfolg - in den vergangenen Jahrzehnten angekämpft. Auf diesen Erfolgen werden wir aufbauen, um Fortschritt und Weiterentwicklung möglich zu machen.

Fortschritt muss gerecht sein und muss auch denen, die es nicht leicht haben, echte Chancen eröffnen. Wir stehen zum globalen Wettbewerb, aber nicht um jeden Preis. Bayern wird nur ein starker Wirtschaftsstandort bleiben, wenn am Wachstum alle Bürgerinnen und Bürger teilhaben können. Das „S“ in unserem Parteinamen nehmen wir schon immer sehr ernst, auch wenn sich die Herausforderungen über die Jahre verändert haben. So haben wir in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg den sozialen Ausgleich in unserem Land gefördert sowie zum Beispiel die Versorgung der Kriegsversehrten und die Integration der Heimatvertriebenen gelöst. Heute und in der nahen Zukunft sehen wir die Herausforderungen insbesondere bei der Inklusion von Behinderten und der Gewährleistung eines gesicherten Lebensabends für die Älteren sowie von Wahlfreiheit für Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder.

Wir möchten die vielfältigen Erwerbs- und Tätigkeitsformen, die in den vergangenen Jahren neu entstanden sind und die auch weiter entstehen werden, nutzen, um den Menschen im Freistaat ihre Vorstellungen von einem guten Leben leichter möglich zu machen, und um Vereinbarkeiten von unterschiedlichen Lebenssituationen zu verbessern: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehört für uns genauso dazu wie die veränderten Flexibilisierungsanforderungen bei der Pflege und Betreuung von Angehörigen.

**Sicher und zuverlässig**

Die innere Sicherheit hat für uns seit jeher oberste Priorität. Noch nie zuvor gab es in Bayern so viele Polizistinnen und Polizisten wie heute, wir statten unsere Sicherheitskräfte mit den modernsten Mitteln aus und stellen ihnen sowie den Staatsanwaltschaften und Gerichten ein rechtliches Instrumentarium zur Verfügung, damit Straftaten auch in Zukunft so weit wie möglich verhindert bzw. wirksam und kraftvoll bekämpft werden können. Hierzu gehört der Abruf von Verbindungsdaten ebenso wie verstärkte Videoüberwachung – auch unter Einsatz intelligenter Überwachungssysteme – und eine aussagekräftigere Nutzung des genetischen Fingerabdrucks. Die Menschen in Bayern können sich darauf verlassen: Der Staat tut alles, was in seiner Macht steht, für ihre Sicherheit. Denn nur wer auf seine Sicherheit vertrauen kann, kann seine Freiheit leben. Sicherheit durch Stärke wird auch weiterhin unsere Richtschnur sein.

Neben der polizeilichen Gefahrenabwehr bzw. Strafverfolgung und der nachrichtendienstlichen Frühaufklärung stehen wir auch für bestmögliche Standards bei den bayerischen Feuerwehren, bei den Hilfs- und Rettungsorganisationen und im Katastrophenschutz. Hohe Investitionen in die Ausbildung und Ausstattung der vielen, gerade auch ehrenamtlichen, Helfer und ein zeitgemäßer Rechtsrahmen stellen sicher, dass die Bürgerinnen und Bürger bestmöglich vor Gefahren aller Art geschützt sind.

**Erfolgreich und lebenswert**

Mit wegweisenden Entscheidungen wie der Ansiedelung von Hightech-Unternehmen, der gezielten Förderung von Innovation im ganzen Land, den Investitionen im Rahmen der Hightech-Offensive hat die CSU-Landtagsfraktion gemeinsam mit der Bayerischen Staatsregierung Bayern zu einem innovativen, weltweit wettbewerbsfähigen Standort gemacht, an dem sich die Spitzen-Firmen aus der ganzen Welt ansiedeln. Dieser Erfolg ist unser Ansporn. Wir werden diese Entwicklung, die uns zum deutschen Exportmotor und Dienstleistungszentrum gemacht hat, weiter stärken. Wir stehen für ein unternehmerfreundliches Klima mit attraktiven Standortfaktoren in ganz Bayern. Quelle dieses Erfolgs sind die bestens ausgebildeten und motivierten Menschen, die hier leben und arbeiten, Unternehmergeist und die richtigen politischen Rahmenbedingungen.

Zur Zukunftsfähigkeit gehört, dass Ökonomie und Ökologie in Bayern auch in Zukunft in Einklang stehen. Fortschritt darf dauerhaft weder zu Lasten der Menschen, noch zu Lasten der Natur gehen. Wir begreifen den Klimaschutz als zentrale Zukunftsaufgabe und gehen unseren erfolgreichen bayerischen Weg zur Reduzierung der CO2-Emmissionen weiter. Wir wollen die Schöpfung auch für die kommenden Generationen bewahren und unterstützen deshalb das europäische Klimaziel, die Treibhausgasemissionen bis 2050 um 80 bis 95 Prozent zu reduzieren. Politische Ziele reichen aber nicht aus. Es bedarf eines gesellschaftlichen Wandels und des Umdenkens bei jedem Einzelnen.

Wir setzen dabei nicht auf Verbote, sondern auf Anreize. Freiwilligkeit muss deshalb auch in Zukunft beim Umwelt- und Naturschutz vor Ordnungsrecht gehen. Der bayerische Weg hat bewiesen, dass sich auf diese Weise die natürlichen Lebensgrundlagen besonders gut pflegen und sorgsam schützen lassen und neben Umwelt- auch Tier-, Arten- und Ressourcenschutz noch mehr in den politischen Fokus gerückt werden können. Eine umfassende Nachhaltigkeit ist und bleibt weiterhin bayerische Maxime. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass immer mehr Menschen im Freistaat leben und leben sollen, so dass wir gefordert sind, intelligentes Wachstum zu begleiten.

Die Digitalisierung verändert das Leben der Menschen und insbesondere auch die ganze Arbeitswelt. Wenn Tätigkeiten entfallen, muss es für die Betroffenen Zukunftsperspektiven geben. Qualifizierung und Weiterbildung sind der beste Weg, um das Können und die Fertigkeiten anzupassen bzw. zu erweitern und den Anforderungen der Arbeitswelt mit den komplexer werdenden digitalen Prozessen gerecht zu werden. Der Arbeiter am Fließband muss nicht mehr nur mit Maschinen, sondern auch mit Software umgehen können. Durch Smartphone und Tablet wird mehr Flexibilität in das Arbeitsleben gebracht.

**III. Hier setzen wir Schwerpunkte**

Bayern nimmt bereits heute auf vielen Gebieten Spitzenplätze ein. Beispielsweise gelten bereits heute in Bayern höchste Standards in Bezug auf die personelle und materielle Ausstattung der Polizei, der Justiz oder der Feuerwehr. Ebenso hat sich die bayerische Bildungspolitik mit dem Erhalt eines differenzierten Schulsystems und der Stärkung aller Schularten bewährt und sichert unseren Kindern die besten Zukunftschancen. Dabei behalten wir immer das Ziel im Auge, gleichwertige Lebensverhältnisse in städtischen wie auch ländlichen Regionen zu schaffen. Das zeigt sich beispielsweise bei Forschung und Innovation. Exzellente Hochschulen unterschiedlicher fachlicher, wissenschaftlicher und anwendungsorientierter Ausprägung, Technologiezentren, und eine Vielzahl außeruniversitärer Forschungseinrichtungen sind in allen bayerischen Landesteilen zu finden. Über ihren jeweiligen wissenschaftlichen Auftrag hinaus sind sie natürliche Netzwerkknoten für den gegenseitigen Austausch von Wissenschaft und Wirtschaft und somit Treiber der Innovation im ganzen Land.

Hierauf dürfen wir uns aber nicht ausruhen. Denn Stillstand führt zu Rückschritten. Zudem gibt es an manchen Stellen auch noch Verbesserungsbedarf. Wir wollen daher den Freistaat zum Wohle und Nutzen seiner Bürgerinnen und Bürger bestmöglich und zukunftsorientiert weiterentwickeln. Neben vielen anderen Aufgaben werden wir insbesondere auf folgenden Gebieten Schwerpunkte setzen:

**Sozial- und Familienpolitik**

Die demographische Entwicklung, der Wandel unserer Arbeitswelt und zunehmende Mobilität der Menschen stellt unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen. Den sozialen Berufen kommt hierbei eine wachsende Bedeutung zu. Wir sind darauf angewiesen, dass jemand da ist, um unsere Kinder zu betreuen und uns im Alter zu pflegen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den sozialen Berufen benötigen eine höhere gesellschaftliche Wertschätzung. Um den erkennbar hohen Personalbedarf in den sozialen Berufen und insbesondere bei den Erzieherinnen und Erziehern in Zukunft decken zu können, müssen wir die Aus- und Fortbildungsstrukturen gezielt weiterentwickeln, mit Möglichkeiten für eine modulare Ausbildung und für Quereinsteiger. Außerdem müssen wir die Studiengänge der Sozialen Arbeit weiter ausbauen. Aber auch die Tarifpartner stehen in der Pflicht: Die Vergütung in den sozialen Berufen muss angemessen sein und Anreize geben sich auch fortzubilden. Die sozialen Berufe müssen auch finanziell wieder attraktiv werden.

Die Familie bietet Halt. Die Stärkung unserer Familien ist deshalb eines der wichtigsten Ziele der bayerischen Sozialpolitik. Kein anderes Bundesland unterstützt die Familien besser als wir, deshalb sind wir zu Recht Familienland Nr. 1. Im Doppelhaushalt 2017/2018 geben wir fast fünf Milliarden Euro für Familien aus, mit einem bundesweit einzigartigen Netz an Unterstützungsleistungen. Damit finanzielle Leistungen noch besser bei den Familien ankommen, wollen wir die Zahl der verschiedenen Leistungen in Zukunft zu einer transparenten und übersichtlich gebündelten Familienleistung zusammenfassen, die jedenfalls alle bisherigen Ansprüche umfasst. Außerdem müssen Familienleistungen des Freistaats bei anderen Sozialleistungen wie SGB II anrechnungsfrei sein.

Arbeitswelt weiterentwickeln

Wir wollen den Weg für eine familiengerechte Arbeitswelt konsequent weitergehen. Wer in Bayern beschäftigt ist, soll sich darauf verlassen können, dass familiäre Verantwortung honoriert und ihre Übernahme unterstützt wird. Berufstätige Eltern brauchen Flexibilität. Wir werden uns für einen weiteren Ausbau der Kinderbetreuung, insbesondere für Schülerinnen und Schüler bis zur vierten Klasse einsetzen. Dabei werden wir auf Flexibilität achten, bedarfsgerecht vorgehen und die Vielfalt der in den Kommunen bestehenden Betreuungsmöglichkeiten der Kinder- und Jugendhilfe und die schulischen Angebote berücksichtigen. Die Ganztagsbetreuung soll die Betreuung in Randzeiten und in unterrichtsfreien Zeiten abdecken. Dieser Ausbau wird gerade auch Alleinerziehenden zugutekommen.

Besonders wollen wir auch Väter in der Arbeitswelt stärken, die sich in die Familienarbeit einbringen. Wenn beide Elternteile gleichermaßen Beruf und Kinderbetreuung in Einklang bringen können, kann die familiengerechte Arbeitswelt heute gut funktionieren. Weil Eltern sich nur sicher fühlen, wenn ihre Kinder gut betreut sind, wollen wir auch in Zukunft den Schwerpunkt auf die Qualitätssicherung der Kinderbetreuung legen. Gleichzeitig streben wir die bessere Vernetzung von Kindertageseinrichtungen und den Hilfen für Familien an.

Wir wollen die digitale Arbeitswelt im Dienste der Menschen in Bayern gestalten. Gerade für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet sie neue Chancen und einen Weg aus der derzeitigen Präsenzkultur hin zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie und zur Flexibilisierung der Arbeitszeitregelung.

Die Digitalisierung darf nicht zu Lasten der Arbeitnehmer gehen. Mehr Flexibilität und neue Möglichkeiten begrüßen und fördern wir grundsätzlich, weil dadurch neue Chancen und Geschäftsmodelle entstehen. Wir brauchen aber gleichzeitig Leitlinien und verlässliche Rahmenbedingungen. Daher ist auch der Sonntagsschutz für uns nicht verhandelbar. In diesen Zeiten des Umbruchs braucht Bayern auch in Zukunft starke Tarifpartner und weiterhin attraktive tarifliche Regelungen, die breite Akzeptanz finden.

Jüngere Menschen

Der Übergang von der Schule in das Berufsleben ist einer der wesentlichen Einschnitte im Leben junger Menschen. Diesen Übergang wollen wir auch in Zukunft gestalten. Hierzu gehört die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum insbesondere für den erstmaligen Auszug aus dem Elternhaus in die eigenen vier Wände. In den Fällen, in denen die berufliche Entwicklung nicht am Heimatort erfolgt, scheiden junge Menschen oftmals auch aus ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten aus. Dem wollen wir u.a. dadurch entgegenwirken, dass wir das ehrenamtliche Engagement in der Heimatregion bei Versetzungen im staatlichen Bereich nach Möglichkeit berücksichtigen.

In den Fällen, in denen Jugendliche ihren Platz im Arbeitsleben nicht selbständig finden, wollen wir diese noch stärker auch im Zusammenwirken mit der Bundesagentur für Arbeit an die Hand nehmen und ihnen einen Start ins Berufsleben ermöglichen. Dabei unterstützen wir ein Kerndatennetz, das bei der Bundesagentur für Arbeit eingerichtet wird, damit alle bedarfsgerecht betreut und integriert werden können.

Grundlage für eine starke demokratische Gesellschaft ist, Rahmenbedingungen für Partizipation und für Engagement zu schaffen. Dabei haben wir im Bildungspaket Wert darauf gelegt, politischer Bildung noch mehr Stellenwert einzuräumen. Wir schaffen nicht nur Freiräume, sondern stellen z.B. mit dem Modernisierten Freistellungsgesetz für gute Strukturen eine lebendige Jugendarbeit in ganz Bayern bereit. Den Weg wollen wir konsequent fortsetzen mit einer Stärkung der kommunalen Jugendarbeit.

Ältere Menschen

Ältere Menschen sind ein wertvoller Teil unserer Gesellschaft. Sie sind nicht nur die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe, sondern fitter und aktiver als je zuvor. Wir setzen uns dafür ein, dass ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt in der vertrauten Umgebung leben können. Die kommunalen seniorenpolitischen Gesamtkonzepte bilden dafür einen hervorragenden Rahmen. Wir brauchen flächendeckend quartiersbezogene und ausdifferenzierte Wohn- und Versorgungsstrukturen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter, die den unterschiedlichen Wünschen und Bedürfnissen der älteren Menschen gerecht werden. Dabei wollen wir die Kommunen weiter unterstützen.

Digitalisierung kann einen erheblichen Beitrag für mehr Selbständigkeit im Alter leisten. Die vorhandenen technischen Möglichkeiten (ambient assisted living – AAL) müssen noch besser im Alltag nutzbar gemacht werden.

Materielle Absicherung

Der beste Schutz vor Armut ist qualifizierte und angemessen entlohnte Arbeit. Deswegen ist eine gute Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik das beste Mittel gegen Armutsgefährdung. Wir müssen daher diejenigen, die schlechtere Chancen haben, über Arbeit ein gutes Auskommen zu erreichen, unterstützen.

Wer sein Leben lang gearbeitet und in die Sozialversicherungen eingezahlt oder Kinder erzogen hat, muss im Alter ein angemessenes Auskommen haben. Eines unserer Kernanliegen ist die Ausweitung der Mütterrente. Wir setzen uns dafür ein, dass künftig auch bei den Geburtenjahrgängen vor 1992 drei Jahre Erziehungszeit pro Kind bei der Rente angerechnet werden. Die Rahmenbedingungen in der Grundsicherung im Alter müssen armutsfest gestaltet werden. Die Rente muss für alle Generationen gerecht und verlässlich sein. Zusätzlich zur gesetzlichen Rente brauchen wir aber mehr betriebliche Renten, mehr private Vorsorge und eine stärkere Förderung von Wohneigentum. Nur so kann Altersarmut vermieden werden.

**Gesundheit und Pflege**

Grundlage einer guten Versorgung sind die flächendeckende wohnortnahe medizinische und pflegerische Versorgung mit qualitativ hochwertigen ambulanten haus- und fachärztlichen sowie stationären Leistungen wie auch Belegarztleistungen, ein starker öffentlicher Gesundheitsdienst, Leistungen von Heil- und Hilfsmittelerbringern, Leistungen von Reha- und Pflegeeinrichtungen sowie von Apotheken in Stadt und Land, für deren Erhalt wir eintreten. Unsere Leitlinien in der Gesundheitsversorgung sind „Reha vor Pflege“, „Prävention vor Therapie“, „ambulant vor stationär“. Eine gute Gesundheitsversorgung muss überall in Bayern gleichermaßen gewährleistet sein. Besonderer Anstrengungen bedarf es für eine gute ärztliche Versorgung im ländlichen Raum sowie bei der flächendeckenden Sicherstellung der Geburtshilfe. Auch wollen wir den Weg weitergehen, die Hospiz- und palliativmedizinische Versorgung der Menschen weiter zu verbessern. Welchen Stellenwert die Würde des Menschen für eine Gesellschaft hat, zeigt sich insbesondere am Ende des Lebens.

Wir haben zu wenige Fachkräfte in der Pflege. Um dem abzuhelfen, wollen wir die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung in der Alten- und Krankenpflege spürbar verbessern. Erforderlich sind Sofortmaßnahmen, die die bessere Besetzung der grundsätzlich vorhandenen Stellen in der Altenpflege und im Krankenhausbereich erlauben, wie beispielsweise eine Ausbildungsoffensive, Anreize für eine bessere Rückkehr von Teil- in Vollzeit, ein Wiedereinstiegsprogramm, eine bessere Gesundheitsvorsorge für die Beschäftigten sowie die Weiterqualifizierung von Pflegehelfern zu Pflegefachkräften. Zudem wollen wir die Einführung verbindlicher Personalbemessungsinstrumente prüfen.

Zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Altenpflege gehören für uns insbesondere Angebote in der Kurzzeit-, Tages- und Nachtpflege, die besonders die pflegenden Angehörigen unterstützen. Zudem wird ein Förderprogramm entwickelt, das zum Ziel hat, die gegenwärtige Situation von Anbietern von Dauerpflegeplätzen in einer Weise zu unterstützen, dass diese bereit sind, Dauerpflegeplätze in dauerhafte Kurzzeitpflegeplätze umzuwandeln. Entsprechende Fördermittel sollen im Nachtragshaushalt 2018 bereitgestellt werden.

Gleichzeitig legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Verhinderung eines Medizinermangels vor allem in den ländlichen Gebieten. Die Sicherung der flächendeckenden ärztlichen Versorgung ist essenziell für die Menschen in Bayern. Mit der Einführung der Landarztquote im Rahmen der Zulassung zum Medizinstudium wollen wir den ländlichen Raum im Freistaat stärken. Insgesamt wollen wir die Allgemeinmedizin stärken, Ausbildungsangebote durch die Schaffung zusätzlicher Medizinstudienplätze erweitern sowie moderne Praxiskonzepte umsetzen. Ziel ist zudem eine bessere Bedarfsplanung bei Hausärzten. Mit den in unseren 27 Einzelanträgen vorgeschlagenen Maßnahmen, die der Bayerische Landtag im Oktober 2017 beschlossen hat, stellen wir die Weichen, damit wir auch künftig gut aufgestellt sind. Eine der Hauptforderung ist die Schaffung weiterer Medizinstudienplätze. Die anderen Länder sollten dem Beispiel Bayerns folgen.

Die Gesundheit der älteren Menschen ist uns ein Anliegen. Altersmedizin ist eine Zukunftsaufgabe. Wir wollen spezifische Präventionsangebote für ältere Menschen auf- und ausbauen. Daneben setzen wir uns dafür ein, Wissenschaft und Lehre in der interdisziplinären geriatrischen Diagnostik, Therapie, Rehabilitation und Pflege weiter auszubauen und weitere Lehrstühle für Geriatrie zu schaffen.

Zum Wohle der Patientinnen und Patienten wollen wir – gemeinsam mit den Partnern der Selbstverwaltung – den Auf- und Ausbau geriatrischer Netzwerke zusammen mit Geriatern und entsprechend weitergebildeten Hausärztinnen und -ärzten, geriatrisch qualifizierten Pflegenden und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesundheitsfachberufe etablieren und fördern. Insbesondere soll dabei die umfassende Pflege- und Gesundheitsberatung durch entsprechend ausgebildetes Fachpersonal eine entscheidende Rolle spielen.

Wir wollen im Bund darauf hinwirken, das Schulgeld für die Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen abzuschaffen, so wie es in den Pflegeberufen bereits beschlossen wurde. Im Krankenhausbereich streben wir zusätzlich eine vollständige Refinanzierung von Tarifsteigerungen an. Das soll mit der Nachweispflicht verbunden werden, dass dies auch tatsächlich bei den Beschäftigten ankommt. Das kommt dann gerade den kleineren Krankenhäusern zugute.

Wir halten auch in Zukunft an der dualen Finanzierung der Krankenhäuser fest, wodurch in diesem Jahr von Freistaat und Kommunen die Rekordsumme von 643,4 Millionen Euro für investive Maßnahmen aufgewendet werden kann. Aufgrund des unvermindert hohen Investitionsbedarfs der Krankenhäuser streben wir eine Verstetigung des Mittelansatzes auf diesem hohen Niveau an.

Um unser Gesundheitssystem weiterzuentwickeln und zu optimieren, wollen wir Hürden für die vernetzte regionale Versorgung abbauen und uns für deren angemessene Finanzierung einsetzen. Besonderen Handlungsbedarf sehen wir bei der Weiterentwicklung der Notfallversorgung und der digitalen Vernetzung. Die Digitalisierung ist unabdingbar für die Vernetzung und Qualitätssteigerung zum Wohle der Patientinnen und Patienten, aber auch für die Leistungserbringer. Die Digitalisierung braucht eine digitale Ethik, um die Akzeptanz bei den Patienten zu erhöhen. Gleichzeitig bietet die strukturierte, automatisierte Auswertung großer anonymisierter Datenmengen (Big Data Analyse) vielfältige Möglichkeiten zur Vorhersage, Diagnose, Therapie und Prävention. In einem Modellprojekt soll zuerst in der Modellregion Nürnberg – unter Wahrung der höchsten Ansprüche des Datenschutzes und der Datensicherheit – eine einrichtungsübergreifende, elektronische Gesundheitsakte für die Bürgerinnen und Bürger Bayerns getestet werden.

Die Kur- und Heilbäder im Freistaat sind wichtige Kompetenzzentren der Prävention und der Gesundheitsvorsorge – und leisten einen wesentlichen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung, gerade auch im ländlichen Raum. Hier wird die Maxime „Prävention vor Therapie“ gelebt. Mit den bisherigen Förderungen sind wichtige Maßnahmen für eine hochklassige und zukunftsfeste Kurortmedizin auf den Weg gebracht worden. Diese Forderung gilt es fortzuführen. Wir wollen die medizinische Qualität unserer hochprädikatisierten Kurorte und Heilbäder weiter steigern, damit sich noch mehr Menschen für einen Gesundheitsaufenthalt dort entscheiden.

Wir stehen an der Seite all derer, die sich alltäglich um die Gesundheit ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger sorgen.

**Umwelt, Land- und Forstwirtschaft**

Im Zusammenspiel von Natur- und Umweltschutz mit Land- und Forstwirtschaft ist auch weiterhin die Leitlinie „Freiwilligkeit, Beratung, Eigenverantwortung und Kooperation vor Ordnungsrecht“ der Schlüssel zum Erfolg. Der Erhalt und die Pflege der einzigartigen Landschaftsbilder, die Bayern in seinem Erscheinungsbild und seinem Wesen prägen, waren und bleiben Grundpfeiler unserer Politik.

Insbesondere der Artenrückgang bei den Fluginsekten und bodenbrütenden Vögeln bereitet uns Sorgen. Um zielführende Maßnahmen ergreifen zu können, müssen wir die Ursachen noch besser wissenschaftlich ergründen. Die Sicherung der Tier- und Pflanzenarten sowie der genetischen Vielfalt an Tier- und Pflanzenzüchtungen ist uns eine Verpflichtung. Es gibt in Bayern ausgezeichnete Umweltprogramme, wie beispielsweise das Kulturlandschaftsprogramm, das Vertragsnaturschutzprogramm, das Vertragsnaturschutzprogramm Wald, das waldbauliche Förderprogramm, Zuwendungen für besondere Gemeinwohlleistungen im Staatswald sowie die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien. Bei diesen Programmen werden wir prüfen, wie sie zielgerichtet genutzt oder angepasst werden können, um einem Artenverlust entgegenzuwirken. Wir werden Ziele definieren, die sich noch stärker an der Biodiversität orientieren. Von den Umweltprogrammen profitieren neben der Natur und der Artenvielfalt auch die Landwirte und die Waldbesitzer als wichtige Gestalter und Pfleger unserer Kulturlandschaft. Die Umweltprogramme und die davon erfasste landwirtschaftlich genutzte Fläche sowie die Waldumbaufläche wollen wir weiter ausbauen. Damit unterstützen wir auch Bayerns Imker, die mit ihren Bienen einen großen Teil der Bestäubungsleistung erbringen. Wir sorgen mit unabhängiger Forschung für das notwendige Wissen in der Bienenhaltung und verstärken das Angebot an Bildung, Beratung und Förderung.

Damit der Naturschutz seine volle Kraft entfalten kann, müssen die Mittel für den Naturschutz über die ganze Fläche Bayerns verteilt eingesetzt werden. Das gilt auch für die Biosphärenreservate, Natur- und Geoparke und unsere Landschaftspflegeverbände.

Am Beispiel der bundesweit einzigartigen bayerischen Wildlebensraumberatung oder von erfolgreichen Wiesenbrüter-Projekten wird deutlich, wie wichtig Fachberater, Gebietsbetreuer und Lebensraumberater bzw. Biodiversitätsmanager bei der Umsetzung von Biodiversitätszielen sein können. Auch angesichts der zu erwartenden Zunahme konfliktträchtiger freilebender Wildtiere werden weitere spezifische Fachberater immer dringlicher. Daher wollen wir solche Beratungsangebote in weiteren Regionen und bei weiteren Themen etablieren.

Weil Umweltbildung eine wesentliche Grundlage für eine verantwortliche Lebensweise der Menschen ist, frei nach dem Motto: „Nur was ich kenne, das schätze ich, und was ich schätze, das schütze ich“, wollen wir die Anzahl der Umweltbildungsstationen in Bayern erweitern. Das Ziel ist mindestens eine Umweltbildungsstation pro Landkreis.

Unser forstpolitischer Grundsatz des „Schützens und Nutzens“ auf gleicher Fläche hat sich bewährt. Damit stellen wir sicher, dass die Wälder auch künftig den nachwachsenden Rohstoff Holz erzeugen und gleichzeitig als Erholungsort, Trinkwasserspeicher, Hort für die Artenvielfalt und als Schutz gegen Erosion und Steinschlag, Lawinen und Muren dienen können.

Wichtig ist uns, den bereits eingeleiteten Umbau der bayerischen Wälder in klimatolerante Mischwälder zu beschleunigen und sie damit widerstandsfähiger gegen Stürme und Insektenbefall zu machen. Hierfür werden wir die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung stellen.

Wir wollen den Beitrag nachhaltiger Holzverwendung zur Erreichung der Klimaschutzziele stärken und die Potenziale der Bioökonomie nutzen, um neue Einsatzgebiete für Holz zu erschließen und damit die Abhängigkeit von fossilen Brenn- und Rohstoffen zu minimieren.

Bei der Bildung und Waldpädagogik unterstützen und verstärken wir den Dialog zwischen Forstwirtschaft und Gesellschaft. Waldpädagogische Einrichtungen und „Waldattraktionen“ wecken über persönliche Erlebnisse das Interesse an der Natur und regen zum Staunen und Nachdenken über Naturzusammenhänge an. Unser Ziel ist, die nachhaltige Forstwirtschaft noch besser in der Mitte der Gesellschaft zu verankern.

Im Hinblick auf den Gewässerschutz unterstützt die Fraktion die Maßnahmen im Rahmen des Wasserpaktes: Die Verdoppelung der Zahl der Wasserberater in ganz Bayern, den Aufbau eines Netzes von Demonstrationsbetrieben, die Intensivierung der Forschung beispielsweise zur Verbesserung der Gülleausbringung, der Mulchsaat- bzw. der Direktsaattechnik, des Erosionsschutzes und zur Reduzierung des Stickstoffdünger-Einsatzes sowie die Entwicklung stickstoffreduzierter Anbausysteme, die bayernweite Etablierung der Initiative „boden:ständig“, mit der lokal individuellen Lösungen zum verbesserten Boden- und Gewässerschutz realisiert werden können, den Anbau von alternativen Energiepflanzen und die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit hinsichtlich des Schutzes von Oberflächengewässer, Grund- und Trinkwasser.

Bei der Weiterentwicklung der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik kämpfen wir dafür, dass die Direktzahlungen fortgeführt und als wirksame Strukturkomponente auf den ersten Hektaren weiter verstärkt werden. Dies dient der Stärkung unserer bäuerlichen Familienbetriebe und wirkt einer strukurwandelbedingten Intensivierung der Landwirtschaft entgegen.

Vor dem Hintergrund der vielschichtigen Herausforderungen für unsere bäuerlichen Familienbetriebe wollen wir mehr Wertschätzung für bayerische Lebensmittel im In- und Ausland erreichen. Mit dieser Zielrichtung werden wir Hand in Hand mit der gesamten Wertschöpfungskette Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung bis zu den Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung gezielt Maßnahmen wie die Premiumstrategie für Lebensmittel weiterentwickeln und ausbauen, welche eine Positionierung qualitätsorientierter bayerischer Lebensmittel zum Ziel haben. In Kombination mit der Stärkung von Angeboten im Bereich Ernährungsbildung wie unserem erfolgreichen Schulprogramm leisten wir damit einen nachhaltigen Beitrag, über mehr Wertschätzung beim Verbraucher letztlich mehr Wertschöpfung für unsere heimische Landwirtschaft zu erzielen.

Unser umfassender Ansatz zur Förderung des Ökologischen Landbaus im Rahmen der Initiative BioRegio Bayern 2020 ist sehr erfolgreich. Diesen Weg wollen wir weitergehen. Konventioneller Landbau und ökologische Landbewirtschaftung sollen sich sinnvoll ergänzen und nicht konkurrieren. Deshalb wollen wir unsere Umweltprogramme für beide Produktionsweisen attraktiv und noch wirkungsvoller gestalten. Dabei werden wir den Schutz unserer natürlichen Ressourcen, die Biodiversität und die tierwohlgerechte Haltung unserer Nutztiere jeweils nach neuesten Erkenntnissen auch in Bildung, Beratung, in der sonstigen Förderung und der Forschung bzw. der Vermarktung noch stärker verankern. Große Teile der Importe von Tierfutter sind Produkte aus gentechnisch verändertem Soja. Um die Abhängigkeit von Eiweißimporten aus Übersee in der Fütterung von Rindern, Schweinen und Geflügel in Bayern zu vermindern und die Vorteile von Eiweißpflanzen im Hinblick auf Bodenfruchtbarkeit und Biodiversität nutzen zu können, sollen die Initiativen zur Förderung des heimischen Eiweißes im Bereich der Forschung, der Produktionstechnik, des Anbaus von Eiweißfrüchten, des Wissenstransfers und der Beratung fortgeführt werden.

Die Initiativen zur weiteren Verbesserung des Tierwohls in Zusammenarbeit mit Verantwortlichen aus landwirtschaftlichen Erzeugerorganisationen, Lebensmittel­verarbeitung und -handel sowie Wissenschaft, Forschung, Verbraucher- und Tierschutzorganisationen werden wir fortführen und weiterentwickeln. Vorgaben zur Tierhaltung müssen für bäuerliche Bestandsgrößen praktikabel sein und dürfen nicht zu einem Strukturwandel hin zur industriellen Produktion durch die Hintertür führen. Wir begrüßen den beschlossenen Ausstieg aus der Käfighaltung und wollen, dass auch das Töten männlicher Küken möglichst rasch beendet wird.

Wir werden weiterhin die Umstellung von der Anbinde- zu Laufstallhaltung fördern, auch in Betrieben mit wenigen Milchkühen. In Anbindeställen, die nicht sofort zu Laufställen umgebaut werden können, wollen wir als Zwischenlösung zur Verbesserung des Tierwohls zum Beispiel Bewegungsmöglichkeiten im Rahmen einer befestigten Auslauffläche oder Laufbuchten für Trockensteher bzw. Abkalbbereiche etablieren. Fester Bestandteil soll die Förderung der Weidehaltung bleiben. In der Schweinehaltung setzen wir uns für eine vierte Alternative zur betäubungslosen Ferkelkastration ein. Dabei soll die Schmerzausschaltung durch eine örtliche Betäubung erreicht werden, die der Landwirt selbst vornehmen kann.

Wir wollen dafür sorgen, dass die rasch fortschreitenden technischen Möglichkeiten der Digitalisierung in Landwirtschaft und beim Umweltschutz auch in unseren bäuerlichen Familienbetrieben bestmöglich genutzt werden können. Damit lässt sich der Einsatz von Düngung und Pflanzenschutz ressourceneffizienter gestalten, das Tierwohl verbessern und die gesellschaftliche Akzeptanz der Landwirtschaft stärken.

**Wirtschaft**

Unser Wohlstand und unsere Lebensqualität hängen wesentlich vom stetigen und nachhaltigen Wachstum unserer Wirtschaft ab. Sie muss international wettbewerbsfähig bleiben, ihre Fähigkeit zur Innovation ausbauen und ausreichend neue Arbeitsplätze schaffen. Auch und gerade im digitalen Zeitalter und im Zeitalter der Globalisierung.

Mit einer Arbeitslosenquote im Dezember 2017 von 2,9 % und einem erwarteten Wachstum zwischen 2 % und 2,5 % im Jahr 2017 ist die wirtschaftliche Lage in Bayern derzeit hervorragend. Es ist unser Ziel, dass die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zukunft des Wirtschaftsstandorts Bayern bestmöglich ausgestaltet sind.

Digitalen Aufbruch gestalten und Chancen nutzen

Wir sind überzeugt, dass mit der Digitalisierung immense Chancen für Bayern, seine Bürger und seine Wirtschaft verbunden sind. Wir werden sie mutig ergreifen und entschlossen nutzen. Mit intensiverer Förderung von Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten und dem Digitalbonus wollen wir mittelständischen Unternehmen Hilfen geben, diesen technologischen Wandel möglichst ohne negative Wirkungen zu bewältigen. Auch die Unternehmen sehen wir in der Pflicht, dies durch Betriebsvereinbarungen mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu begleiten.

Wir werden auch im Bildungswesen die Chancen der Digitalisierung nutzen. In der Schule bauen wir flächendeckend den Informatikunterricht aus und werden die digitalen Kompetenzen der Lehrer stärken. Darüber hinaus fördern wir die Weiterentwicklung der Studienangebote unserer Hochschulen im Bereich aktueller digitaler Technologien und mit Blick auf die veränderten Anforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft.

Bayern wird Leitregion für den digitalen Wandel sein und die Chancen der Digitalisierung zu den Menschen, in die Unternehmen und flächendeckend in die Region bringen. Mit dem breit angelegten 10-Punkte-Masterplan BAYERN DIGITAL II wurde von der Bayerischen Staatsregierung hierfür ein auf fünf Jahre (von 2018 bis 2022) angelegtes Investitionsprogramm mit einem Volumen von rund drei Milliarden Euro und über 2.000 Stellen geschaffen.

* Wir werden die Digitalisierung in Bayern aktiv mitgestalten und dafür sorgen, dass besonders im Mittelstand Wertschöpfung und Arbeitsplätze erhalten bleiben und neu entstehen.
* Die Gründerszene wollen wir in Bayern weiter fördern und in jedem Regierungsbezirk mit einem digitalen Gründerzentrum unterstützen.
* Mit einem Mobilfunkförderprogramm für dünn besiedelte Gebiete wollen wir Lücken in der Mobilfunkabdeckung schließen und in den kommenden Jahren mit 80 Millionen Euro Haushaltsmitteln neue Sendestandorte ermöglichen. Wir bitten die Gemeinden und Städte, auf freiwilliger Basis, die Realisierung zu unterstützen.
* Mit landeseigenen Zentren für IT-Sicherheit und einem Cyber-Cluster rund um die Universität der Bundeswehr München wird Bayern zum Vorreiter bei der Datensicherheit.

**Wohnraum – Voraussetzung für gutes Leben in Bayern**

Ausreichender und bezahlbarer Wohnraum in guter Qualität ist eine zentrale Voraussetzung für gutes Leben in Bayern. Dies gilt insbesondere für Familien, die genügend Raum zum Wohnen brauchen. Der Schlüssel zu bezahlbarem Wohnraum ist ein ausreichend großes Angebot.

* Deshalb verstärken wir den Wohnungspakt Bayern. Durch geeignete Fördermaßnahmen ermöglichen wir preisgünstige Mietwohnungen und Eigenheime in Stadt und Land.
* Wir heben die Einkommensgrenzen bei der Wohnraumförderung deutlich an, damit künftig wieder 60 % der Haushalte in Bayern grundsätzlich anspruchsberechtigt sind.
* Wir prüfen Sondermaßnahmen insbesondere für Beschäftigte in sozialen Berufen gerade in Ballungsräumen.
* Wir wollen durch steuerliche Erleichterungen Anreize für private Bauherren schaffen, preisgünstige Wohnungen zu erstellen.

**Mit Flächen sparsam und schonend umgehen**

Das Bevölkerungswachstum in Bayern und eine florierende Wirtschaft ziehen auch einen Bedarf an Flächen für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, für Wohnungsbau und Gewerbe nach sich. Für gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Regionen Bayerns und die Stärkung des ländlichen Raums ist es wichtig, den Kommunen und der regional verankerten Wirtschaft Entwicklungsmöglichkeiten zu geben.

* Unser Ziel ist es, sparsam und schonend mit der begrenzten Ressource Fläche umzugehen. Unsere Anstrengungen in diese Richtung werden wir verstärken, zum Beispiel durch die Verdichtung im Innenbereich und die Revitalisierung von Ortskernen bzw. brach liegenden Gewerbeflächen, insbesondere in der Dorferneuerung und Städtebauförderung.
* Wir wollen die Balance wahren zwischen Ökonomie und Ökologie. Eine pauschale Flächenobergrenze ist in Bayern mit 2.056 Gemeinden nicht umsetzbar, da sie die unterschiedliche Handlungsfähigkeit und Handlungsmöglichkeit unserer Kommunen und die Steuerung von regionalen Entwicklungsmöglichkeiten zu stark einschränken würde. Wir wollen Flächensparen mit den Kommunen, nicht gegen sie.

**Fachkräftebedarf sichern**

Die Bayerische Wirtschaft braucht geeignete und qualifizierte Fachkräfte in großer Zahl. Kein Arbeitsplatz soll unbesetzt bleiben, weil es an Fachkräften fehlt. Wir wollen das Arbeitskräftepotenzial im Freistaat besser ausschöpfen, neue Chancen schaffen und die Arbeitslosigkeit weiter verringern.

* Wir bekennen uns zur beruflichen Bildung und wollen sie weiter stärken. Mehr als 90 % unserer Bevölkerung halten eine gute, praxisnahe Ausbildung an beruflichen Schulen und Hochschulen für besonders wichtig. Berufsorientierung soll Thema an allen allgemeinbildenden Schulen sein. Wir führen die bayerische Ausbildungsoffensive fort, alle Jugendlichen sollen die Chance auf einen Ausbildungsplatz erhalten und auch alle Betriebe ihre Lehrstellen besetzen können, wo erforderlich mit geeigneten Fördermaßnahmen.
* Im Sinne des lebenslangen Lernens kommt auch der Weiterbildung, insbesondere im Bereich der Digitalkompetenzen, große Bedeutung zu. Wir werden weiterhin zur persönlichen Entwicklung insbesondere der erwerbsfähigen Menschen beitragen. Einschlägige Förderprogramme sollen deshalb weitergeführt, an den sich verändernden Bedarfen des Arbeitsmarktes angepasst und gegebenenfalls auch ausgebaut werden.
* Wir werden uns auf Bundesebene weiterhin für den Erhalt des Meisterbriefs einsetzen und prüfen, wie wir ihn für weitere Berufsbilder EU-konform einführen bzw. wieder einführen können.
* Wir wollen die bestehenden ausländerrechtlichen Regelungen durch ein Fachkräftezuwanderungsgesetz ergänzen und effizienter gestalten. Voraussetzung muss der Nachweis eines konkreten Arbeitsplatzes, ausreichenden privaten Wohnraums und die Sicherung des Lebensunterhalts sein. Eine Einwanderung in die sozialen Sicherungssysteme lehnen wir ab.

**Verkehrsinfrastruktur und Mobilität auf die Zukunft ausrichten**

Mobilität für Menschen und Güter ist ein unerlässlicher Teil einer freien Gesellschaft. Grundlage dafür ist eine funktionierende Infrastruktur. Wir wollen die bayerischen Straßen und Schienen fit machen für die Verkehrszuwächse der Zukunft. Individuelle Mobilität muss genauso verfügbar sein wie der Öffentliche Personennahverkehr sowie der Regional- und Fernverkehr auf der Schiene. Das wird dauerhaft nur möglich sein, wenn wir Mobilität sowie Umwelt- und Gesundheitsschutz in Einklang bringen. Wir stehen mit dem automatisierten und vernetzten Fahren und dem Sprung zur Elektromobilität vor der größten Mobilitätsrevolution seit der Erfindung des Autos. Für Bayern als Automobilstandort Nummer 1 entstehen enorme Chancen.

* Der ÖPNV ist in Stadt und Land attraktiver zu gestalten. Wir wollen die finanzielle Förderung des ÖPNV verbessern, neue umweltfreundliche Antriebe erproben und auf möglichst gute Übergänge bei den verschiedenen Verkehrsträgern drängen.
* Die Elektrifizierung im bayerischen Schienennetz werden wir weiter voranbringen und die wichtigsten Strecken möglichst rasch elektrifizieren. Des Weiteren wollen wir für innovative Antriebstechniken Pilotprojekte mit einzelnen Zügen umsetzen.
* Im Automobilsektor sprechen wir uns für Technologieoffenheit und gegen planwirtschaftliche Vorgaben aus. Vor allem kann es kein politisch motiviertes Ende des Verbrennungsmotors geben.
* Wir schaffen weitere digitale Testfelder auf Autobahnen, in Städten und im ländlichen Raum, um die Automatisierung und Vernetzung voranzutreiben.
* Bis 2020 errichten wir in Bayern 7.000 öffentlich zugängliche Ladesäulen und schaffen damit die beste und dichteste Infrastruktur für E-Mobile in Deutschland.
* Bis sich emissionsfreie Mobilitätsformen durchgesetzt haben, bleiben Verbrennungstechnologien, insbesondere auch moderne Dieselfahrzeuge, unverzichtbar. Pauschale Fahrverbote lehnen wir ab.
* Eine weitere wichtige Säule nicht nur für unsere Ballungsräume ist die Fahrradmobilität – den Fahrradverkehr und den Radwegebau wollen wir u.a. mit Radschnellwegen weiter fördern.